



George Orwell (1903-1950)

mophob“ versehen wird, gehört es weithin zum guten Ton, das Christentum zu problematisieren und im Reformationsjubiläum gerne auch den Fokus primär auf Luthers Judenfeindschaft zu richten. Vorurteile und einseitige Wahrnehmungen gehen aber auch hier in die Irre: *Gottfried Martens*, der in Berlin eine große Flüchtlingsgemeinde betreut, berichtet davon, wohin es führt, wenn Bekehrungen von Muslimen von staatlichen Stellen auf ihren Wahrheitsgehalt hin bewertet werden und ein sorgfältiger und zeitintensiver Taufunterricht in den Verdacht der Beihilfe zum Asylbetrug gerät.

Ob das Luthertum am Ende ist, fragt *Benjamin Hasselhorn* ebenfalls wenig politisch korrekt, aber doch zu Recht, angesichts unübersehbarer Erosionserscheinungen. Aber was viel wichtiger ist: Er ruft in seinem Beitrag einige Grundprinzipien der Reformation in Erinnerung, die es um der Zukunftsbedeutung des lutherischen Erbes wiederzugewinnen und auf jeden Fall zu diskutieren gilt. Spuren eines politisch-korrekten Wollens spürt *Stefan Felber* auch in der Neuausgabe der Luther-Bibel auf,

wo an verschiedenen Stellen die Dominanz einer kulturellen Außenperspektive offenkundig ist – mit verheerenden Folgen für die theologische Bewertung der Bibel.

HEISSES EISEN

Inzwischen ist das Ja-Wort von Schwulen und Lesben in verschiedenen Gliedkirchen der EKD möglich. Auch wenn die betreffenden Landessynoden dies mehrheitlich so beschlossen haben, finden diese Entscheidungen keinesfalls bei allen Gemeindegliedern und Geistlichen Zustimmung. Im Hinblick auf die bevorstehenden Synodalverhandlungen anderer Landeskirchen zu diesem Thema hat die *Pfarrer-Arbeitsgemeinschaft Confessio e.V.* in Baden-Württemberg ein „aktuelles Wort“ vorgelegt, das in dieser Diskussion gehört und bedacht werden sollte.

WIDER DIE DENKSCHABLONEN

„Denk doch bei dir selbst!“ fordert Martin Luther von den Christen in seiner ersten reformatorischen Hauptschrift „An den christlichen Adel deutscher Nation“. Im Namen des Priestertums aller Gläubigen nahm er bereits 1520 alle Getauften für den Dienst am Evangelium in die Pflicht und benannte religiöse Mündigkeit und Urteilsfähigkeit als vorrangige Bildungsziele evangelischen Christseins. Mögen die vielfältigen Beiträge dieser Ausgabe nicht nur zu einem kritischen Diskurs einladen, sondern in diesem Sinne bildend wirken. ●

Mit besten Grüßen

Thomas Kothmann

Wort Gottes

Die rettende Botschaft des Evangeliums

„Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt.
Seid brennend im Geist.“

– Römer 12, 11 ausgelegt von Olaf Latzel –

Mich bewegt seit vielen Jahren eine Frage: Warum gibt es in Deutschland so wenige wirkliche Zeugen Jesu? Es gibt so viele wiedergeborene Menschen in unserem Vaterland, auch wenn diese gemessen an der Gesamtbevölkerung nur ein kleiner Bruchteil sind. Aber dieser Bruchteil sind dennoch viele hunderttausende Christen. Warum also dieser für jeden erkennbare Mangel an vollmächtigen Zeugen Jesu, welche die Ernte im Weinberg Gottes einbringen?



Bild: Privat

*Olaf Latzel,
*1967,
1987-1994
Studium der
Evangelischen
Theologie,
1994-1996 beim
Jugendamt
Frankfurt,
1996-1998 Vikar
der Kirchengemeinde Rau-
ischholzhausen, 1998-2007
Pfarrer der Kirchengemein-
de Trupbach-Seelbach/Sie-
gen, 2000-2007
Fachberater
Seelsorge bei
der Feuerwehr
Siegen, seit
2007 Pastor
der Kirchengemeinde
St. Martini
Bremen*

*Brennend
für Jesus*

Ich habe für mich die Antwort auf diese Frage gefunden: Wir Christen in Deutschland im Jahre 2017 sind in der Mehrzahl nicht mehr brennend. Nicht mehr brennend im Geist für Jesus.

WEDER WARM NOCH KALT

Auf uns trifft zu, und ich schließe mich in dem „uns“ ausdrücklich selber als Erster mit ein, was der Evangelist Johannes in der Offenbarung an die Gemeinde in Laodizea schreibt: „Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch warm bist. Ach dass du kalt oder warm wärest! Weil du aber lau bist und weder warm noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Mund“ (Offb 3, 15-16). Wir sind lau in unserem Glauben, in unserer Nachfolge und in unserem Zeugnis geben. Sicher, wir bringen uns ein, vielleicht arbeiten wir auch aktiv in der Gemeinde mit, wir geben den Zehnten, wir machen manchmal auch unsere Stille Zeit; aber sind wir auch wirklich brennend? Treibt es uns wirklich um, dass unser Nachbar oder Arbeitskollege, der Jesus nicht angenommen hat, eines Tages im Gericht verloren ist?

Wenn uns dieses Verlorensein der Menschen um uns herum keine schlaflosen Nächte bereitet, dann sind wir nicht brennend. Dann sind wir lau. Wer brennend im Heiligen Geist in der Nachfolge steht für den kann es nur noch ein Thema geben: Zeugnis von der rettenden Botschaft des Evangeliums zu geben.



*John Harper
(1872-1912)*

VOLLMÄCHTIGER GLAUBENSZEUGE

Wie dieses Brennen im Geist für Jesus konkret aussehen kann, dass möchte ich Ihnen an einem ganz besonderen Christuszeugen verdeutlichen: John Harper.

John Harper wurde 1872 in Schottland geboren und kam früh zum lebendigen Glauben an Jesus Christus. Bereits mit achtzehn Jahren war er ein vollmächtiger Prediger des Evangeliums. Von Schottland führte der Herr ihn nach London, wo er als Verkündiger mit der Zeit immer mehr Zulauf bekam und vor vielen tausenden Menschen predigte. Die Menschen strömten zu seinen Predigten, weil diese von dem Brennen für die Retterliebe Jesu geprägt waren. John Harper war aber nicht nur von Gott in seiner Verkündigung gesegnet: Der Herr gab ihm auch eine Frau und schenkte dieser Ehe ein Kind, die Tochter Nana. Leider rief Gott seine Frau kurz nach der Geburt in die Ewigkeit, so dass Harper seine Tochter als Witwer großziehen musste. Doch auch dieser Schicksalsschlag hinderte ihn auch künftig nicht mit aller Kraft, die Rettungsbotschaft des Evangeliums weiterzusagen. Der Ruf seiner

vollmächtigen Verkündigung, die viele Menschen zum Glauben an Jesus führte, gelangte auch über den Atlantik und er wurde eingeladen in der Moody Church in Chicago zu evangelisieren.

RETTUNG IM EISMEER

So machte sich John Harper im Frühjahr 1912 mit seiner damals sechs Jahre alten Tochter auf den Weg von England nach Amerika. In Southampton bestiegen sie ein für damalige Verhältnisse gigantisches Schiff: die Titanic. Doch es sollte keine luxuriöse Überfahrt für die beiden werden, sondern sie wurden Teil einer Jahrhundertkatastrophe. Vier Tage nach dem Auslaufen des Schiffes kollidierte der Luxusliner im Nordatlantik mit einem Eisberg. Schnell wurde nach dem Unfall klar, dass das Schiff sinken würde und so wurden Frauen und Kinder in die Rettungsboote gebracht. Auch John Harper musste sich von seiner geliebten kleinen Tochter trennen; er gab ihr einen letzten Kuss und vertraute sein Mädchen einem Besatzungsmitglied im Rettungsboot an. Er selber sank einige

Willy Stöwer
(1864 -1931), *Der
Untergang der
Titanic am 15.
April 1912*



Minuten später mit dem Schiff. John Harper schwamm nun im eiskalten Wasser in dunkler Nacht zu den ertrinkenden und verzweifelten Menschen hin und fragte sie nach ihrem Verhältnis zu Jesus. So kam er auch zu einem jungen Mann, der sich an eine Planke klammerte. John Harper fragte auch ihn: „Sind Sie gerettet durch Jesus?“ und der junge Mann schrie ihm nur ein „Nein“ entgegen. Die beiden werden durch eine hohe Welle getrennt und finden erst einige Minuten später wieder zueinander. Abermals fragte der Evangelist den jungen Mann: „Haben Sie Frieden mit Gott durch Jesus?“ Der junge Mann verneinte erneut. Da schrie ihm John Harper zu: „Glaube an den Herrn Jesus, so wirst du gerettet werden“.

*Rettung
für Leib
und Seele*

Wieder überrollte ein mächtige Welle John Harper und er wurde nie mehr wiedergesehen. Er fand seinen irdischen Tod im Eiswasser des Atlantiks. Der junge Mann jedoch wurde kurze Zeit später von einem Rettungsboot gefunden, aus dem Wasser gezogen und gerettet. Zwei Wochen später war dieser Mann, der sich inzwischen bekehrt hatte, in Kanada in einem Gottesdienst und legte ein Zeugnis über diese seine Bekehrung ab. Seinen Bericht beendete der junge Mann mit den Worten: „Ich bin der letzte Mensch, der durch John Harper zu Jesus geführt wurde. Mir wurde beides geschenkt: die Rettung für meinen Leib und die Rettung für meine Seele.“

ERFÜLLT VOM EVANGELIUM?

An John Harper kann man sehen, was es heißt als Zeuge Jesu für ihn und sein Reich zu brennen. Selbst im eiskalten Wasser des Atlantik, den eigenen sichern Tod vor Augen und das Schicksal des einzigen Kindes ungewiss, kennt er kein anderes Thema als nur die Rettungsbotschaft des Evangeliums. Für mich ist diese menschliche Tragödie ein vorbildhaftes Beispiel dafür, was es heißt wirklich vom Evangelium erfüllt zu sein. Harper hat in einer Situation verkündigt, wo es jeder von uns verstanden hätte, wenn erst einmal etwas anderes getan hätte: Nämlich sein eigenes Leben zu retten. Aber er wusste sich gerettet beim Herrn und



Zeit für
Mission

deshalb musste er auch unter diesen fürchterlichen Umständen die Rettungsbotschaft weitergeben.

Wenn ich dann auf unsere Situation in Deutschland im Jahr des Reformationsjubiläums blicke, dann werde ich traurig. Leider fehlen uns heute in den Gemeinden und vor allem in den Kirchenleitungen an Brüdern und Schwestern vom Schlage John Harpers. Christen, die nur ein Ziel vor Augen haben, den verlorenen Menschen Jesus zu bezeugen. Menschen, die in jeder Lage und zu allen Zeiten Zeugnis vor der Welt von der Rettungstat Jesu ablegen. Ich bin enttäuscht über die Gesamtlage der Christenheit in Deutschland und schäme mich für meine eigene Lauheit, dass ich so häufig schweige. Was kann man nun tun um diese Lauheit abzulegen und brennender für Jesus zu werden? Ich möchte Ihnen dazu drei biblisch-geistliche Ratschläge geben.

BUßE TUN

Der erste Ratschlag lautet: Tun Sie Buße über Ihre Lauheit. Wenn Gott Sie durch sein Wort und seinen Geist erkennen lässt, dass Sie lau im Zeugen Dienst geworden sind, dann bringen

Sie diese Schuld unter das Kreuz von Golgatha. Gehen Sie in die Buße. Nicht für fünf Minuten. Nicht für ein flüchtiges Gebet, sondern nehmen Sie sich eine Bußzeit. Der Beginn aller Erweckungsbewegungen bestand darin, dass Christen, Menschen, die Jesus schon gehörten, ihre Lauheit und Sündhaftigkeit erkannten, diese zutiefst bereuten und bekannten. Alle Erweckungsbewegungen waren zuerst Bußbewegungen der wiedergeborenen Christen. Ohne Buße kein Brennen für Jesus. Schon als Petrus nach der vollmächtigen Pfingstpredigt zu Jerusalem von seinen Zuhörern, die die Botschaft getroffen hat, gefragt wird, was man nun tun solle, da antwortet der Apostel ihnen als erstes und wichtigstes eines: Tut Buße! Und dieses gilt auch Ihnen. Tun Sie Buße. Buße über Ihre Lauheit.

*Zurück
zur Bibel*

INTENSIVES BIBELSTUDIUM

Den zweiten Ratschlag, den ich Ihnen geben möchte ist folgender: lesen Sie intensiver in der Bibel. Ich möchte Sie in diesem Artikel etwas ganz Konkretes fragen: Meinen Sie, dass Sie genügend in der Bibel, im lebendigen Wort unseres Gottes, lesen? Ja oder Nein? Wenn ich mir diese Frage stelle, und ich darf mich hauptamtlich mit der Bibel beschäftigen, dann muss ich sie immer wieder verneinen. Zwar lese ich jeden Tag ein Kapitel des Neuen und eines des Alten Testaments und doch weiß ich, dass die Heilige Schrift von mir noch intensiver studiert werden muss. Allein der Vergleich meiner vergeudeten Zeit vor dem Fernseher, Smartphone und Laptop im Gegensatz zu der mit der Heiligen Schrift verbrachten Zeit lässt mich immer wieder traurig über mich selbst werden. Wenn ich brennender für Christus werden will, so muss ich mich tiefer in sein Wort, die Bibel, versenken. Wenn Sie nun diese Frage ebenfalls mit „Nein“ beantworten, dann brauchen Sie sich nicht über Ihre Lauheit im Glauben zu wundern. Deshalb lesen Sie intensiver in der Schrift.



Und ein drittes möchte ich Ihnen mit auf den Weg geben: Beten Sie mit ganzem Herzen für die Menschen in Ihrem Umfeld, die Jesus noch nicht angenommen haben. Sicher beten viele von Ihnen, die diesen Artikel lesen, schon für die Bekehrung von noch verlorenen Mitmenschen. Aber wie intensiv und brennend ist dieser Gebetsdienst? Reicht uns der flüchtige Satz bei den morgendlichen

Gebets- schwachheit der Christen

Fürbitten für unseren ungläubigen Nachbarn oder gehen wir wirklich für Minuten für Andere auf die Knie und flehen den Herrn um Rettung für sie an?

Das Deutschland geistlich so daniederliegt ist aus meiner Sicht vor allem der Gebetsschwachheit der wiedergeborenen Christen geschuldet. Auch

dazu ein praktischer Tipp. Nehmen Sie sich einen Gebetszettel und schreiben Sie drei Namen von Menschen aus Ihrem Umfeld darauf, die noch keine Christen sind. Nehmen Sie diesen Zettel und beten Sie ein Jahr lang jeden Tag fünf Minuten (tatsächlich 5x60 Sekunden) für diese drei Menschen. Bringen Sie diese Menschen im Gebet vor den Thron Gottes. Und Sie werden sehen, was mit diesen Menschen, aber auch mit Ihrem Zeugendienst passiert.

EIN UNTRÜGLICHES KENNZEICHEN

Wenn Sie diesen geistlichen Dreiklang, Buße – Bibel – Beten, neu verinnerlichen, werden Sie merken wie Sie brennender im Geist des Herrn werden. Das untrügliche Kennzeichen, dass man für Jesus brennt, besteht darin, dass man zu anderen Menschen hingeht und diesen fröhlich den lebendigen Gott in Jesus Christus bezeugt. Zu solchem Zeugendienst möchte ich Sie eindringlich aufrufen. ●

Anzeige



Gesellschaft

Die Renaissance des Jakobiners

Der Tugendterror der Politischen Korrektheit

– von Norbert Bolz –

Die Gedanken sind vielleicht frei, aber nicht ihre Äußerung. Abweichende Meinungen werden heute schärfer sanktioniert als abweichendes Verhalten.

Diese Sanktion läuft nicht über Kommunikation, sondern über Ausschluss. Zwar gibt es das Recht auf Meinungsfreiheit, aber der Zugang zu den Plattformen der Meinungsäußerung ist stark eingeschränkt. Gerade diese Einschränkung macht aber die Bildung einer öffentlichen Meinung überhaupt erst möglich

Dieser Artikel ist ein Auszug aus der Zeitschrift:

CA - Confessio Augustana

Das Lutherische Magazin für Religion,
Gesellschaft und Kultur

Wenn der Staat seine Grenzen überschreitet



Heft 2 / 2017

CA wird herausgegeben von der Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
<http://www.gesellschaft-fuer-mission.de>

Weitere Artikel stehen unter <http://confessio-augustana.info> zum Herunterladen bereit.

Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
Missionsstraße 3
91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874-68934-0
E-Mail.: info@freimund-verlag.de